

Michael Hofer

Kempton, 2.4.2019

Lessingstr. 58  
87435 Kempton

An Herrn OB Thomas Kiechle  
Rathausplatz 1, 87435 Kempton

### **Antrag an den Umweltausschuss: Kein Mähen auf privatem und öffentlichem Grund vor dem 1. Mai**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Thomas,

hiermit beantrage ich, der Umweltausschuss möge den obigen Antrag prüfen.

Begründung: Das von der ÖDP initiierte Volksbegehren „Rettet die Bienen“ hat die Landwirte aufgerüttelt, und teilweise auf die Barrikaden getrieben. Bei den Diskussionen während und nach dem Volksbegehren mit den Landwirten wurde von bäuerlicher Seite immer wieder gefordert, auch wir Nicht-Landwirte müssten unseren Teil zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Natürlich stehen auch die Besitzer von Privatgärten in der Pflicht, etwas für die Artenvielfalt zu tun. Den nach dem langen Winter ausgehungerten Insekten muss wieder ordentlich Nahrung gegeben werden, auch die Vögel sind darauf angewiesen. Jeder Gartenbesitzer kann dafür viel tun, wenn er die Zusammenhänge kennt und entsprechende Maßnahmen in seinem Gartenjahr einplant. Nicht nur der Verzicht auf intensive Rasendüngung und das Anlegen und Aussäen von bienen- und insektenfreundlichen Blumenecken sind hier gefragt, sondern vor allem das späte Mähen von Rasenanlagen. Es muss nicht gleich der Rasenmäher angeworfen oder der Roboter in Gang gesetzt werden, wenn das erste Gänseblümchen zu sehen ist. Gerade die Frühphase der Wiesenblumen und -kräuter ist für die Nahrung der Insekten wichtig. Deshalb fordere die ÖDP, dass die Rasenmäher in den Gärten bis 1. Mai stumm bleiben und dass die Häufigkeit des Mähens den Sommer hindurch erheblich reduziert wird. Darüber hinaus wäre es empfehlenswert, auch nach diesem 1. Mai einen Streifen oder eine Ecke mit Blumen unberührt zu lassen und nur einen Teil des Rasens zu mähen. Auch die Gartenbauvereine und die kommunalen und staatlichen Einrichtungen sollten beim Rasenmähen vorbildlich sein und die Häufigkeit ihrer

Arbeitseinsätze überprüfen. Neben den Insekten und den Vögeln freuen sich sicherlich auch die Nachbarn, wenn das vielstimmige Konzert der Rasenmäher eingeschränkt wäre.

Sollte eine entsprechende Änderung der städtischen Grünordnungssatzung nicht möglich oder von der Mehrheit nicht erwünscht sein, bitte ich, dass das Umweltamt der Stadt zumindest in geeigneter Form (Homepage, Flyer, Pressemitteilung...) jedes Jahr auf die Wichtigkeit der stehengelassenen Bienennahrung hinweist.

Mit herzlichen Grüßen, Michael Hofer